

Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Jahresbericht 1971/72

Autor(en): **Kreienbühl, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 18

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer aber ins Wallis reist, hoffend, noch das Land zu finden, wie es vielfach noch in der Vorstellung eiliger Weltenbummler umhergeistert – lange Maultierkolonnen, die verträumten, sonnengeschwärzten Lärchenholzdörflein zueilen; klappernde Wasserhämmer an den Suonen; pfeifenrauchende Weiblein mit einer schweren «Tschiffra» auf dem gebeugten Rücken – er wird dieses Wallis nicht mehr finden. Das Wallis hat einen Umbruch erlebt, ungestüm und gründlich. Die rauschende Wasserkraft wurde durch gigantische Staumauern gezähmt, aus umfangreichen Fabrikanlagen stoßen Kamine ihren

Rauch zum blauen Himmel, aus stillen Gegenden sind Kurorte in Vielzahl buchstäblich aus dem Boden gewachsen. Nein, er wird einem neuen, modernen Wallis begegnen. Eines werdet Ihr aber im Wallis noch bestimmt finden: Leute, die sich auf Euern Besuch freuen und die sich Mühe geben werden, Euch würdig zu empfangen. Wir wünschen Euch eine gute Reis und ein paar frohe, sonnige Stunden in Brig, der Stadt am Simplon.

Für die Lehrerinnen und Lehrer des Oberwallis: *Simon Burgener*

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Jahresbericht 1971/72

Die Vielfalt der Probleme im Erziehungs- und Bildungswesen macht es nötig, den aktiven Lehrer immer wieder zu orientieren, ihm aber auch die Möglichkeit zu geben, selber einzugreifen in den Meinungsbildungsprozeß um Schul- und Bildungsreform und Gesetzgebung. Schließlich muß ja der Lehrer die letzten Konsequenzen vieler Entschlüsse im Schulalltag praktizieren. Der katholische Lehrerverein der Schweiz, der heuer übrigens auf 80 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, bemühte sich stets um diese Erfassung seiner Mitglieder. Nach solchen Aspekten hat sich die Vereinsarbeit auszurichten. Ob das auch im verflossenen Vereinsjahr gelungen ist, möge jedes Mitglied selber beurteilen. Die Überlegung muß aber auch dahingehen, ob man als Mitglied die offerierten Möglichkeiten genutzt hat. Die Verbandsleitung bemühte sich, die komplexen Aufgaben zu lösen. Der Jahresbericht soll darüber Auskunft geben.

Delegiertenversammlung 1971

Über die Delegiertenversammlung des KLVs vom 25./26. September 1971 in Erstfeld berichteten Walter Weibel und Dr. Claudio Hüppi ausführlich in der «schweizer schule» Jahrgang 1971, Seiten 793 f. und 942 f. Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, den Organisatoren der Tagung, dem Vorstand

des Urner kantonalen Lehrervereins, recht herzlich zu danken und dabei auch speziell auf die finanzielle Leistung im Betrage von rund Fr. 900.– hinzuweisen. Die Erstfelder Tagung bleibt uns in guter Erinnerung.

Präsidententagung 1972

Die Tagung fand am 24. Juni 1972 in Rickenbach SZ statt. Allgemeine Verbandsgeschäfte und die Vorbereitung der Delegiertenversammlung in Brig standen zur Beratung. Besonders kamen der Fragebogen, die Reorganisation der Verbandsleitung und der Assoziationsvertrag mit dem Verein katholischer Lehrerinnen zur Sprache. Im Anschluß an die Geschäfte führte uns Max Albert, Reallehrer, Zürich, in die Geheimnisse der von ihm konzipierten Unterrichtsmitschau ein. Das Lehrerseminar Rickenbach darf stolz sein auf diese Pioniertat.

UMEC und Auslandbeziehungen

Vom 6. bis 9. Oktober 1971 tagten die Vertreter der deutschsprachigen Nationalverbände im diözesanen Bildungszentrum Lichtenburg in Nals im Südtirol. Das Thema der Tagung war turnusgemäß von unserem Verband festgelegt worden, während der katholische Südtiroler Lehrerbund unter der Leitung von Peter Kollmann die Zusammenkunft organisierte. Max Feigenwinter und der Berichterstatter nahmen teil. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat unse-

rer Delegiertenversammlung 1971 in Erstfeld von Dr. Lothar Kaiser «Die Rolle des Lehrers im Wandel». Die Diskussion im internationalen Rahmen war außerordentlich interessant und wertvoll. Ich darf den Südtirolern ein aufrichtiges Kompliment machen. Sie sorgten nicht nur für einen reibungslosen Verlauf der Tagung, sondern ließen uns auch ihre Heimat auf besonders liebenswürdige Art erleben mit Lichtbildervortrag, Tiroler Hausmusik, edlem Wein und einem herrlichen heimatkundlichen Ausflug auf den Ritten (Führung: Frau Inspektor Luise Waldner) mit einer anschließenden Speckjause im Schloß Runkelstein bei Bozen. Im Juli 1972 nahm der Berichterstatter an der Jahrestagung der katholischen Lehrerschaft Österreichs in Eisenstadt teil. Die Tagung war dem Thema «Jugend in einer neuen Gesellschaft» gewidmet. Auch hier kam Dr. Lothar Kaiser mit seinem Erstfelder und Nalser Referat nochmals zum Zuge. Sein Vortrag fand große Anerkennung.

«schweizer schule»

Unsere Verbandszeitschrift «schweizer schule» wies auch im Berichtsjahr ein beachtliches Niveau auf. Es erschienen u. a. sechs hervorragende Sondernummern: Medienerziehung (58. Jahrgang, Nummer 18); Moderner Mathematikunterricht (58, 21); Die Rolle des Lehrers im Wandel (58, 23/24); Erziehung: autoritär oder antiautoritär? (59, 3 und 4); Technik und Naturwissenschaften in der Perspektive der Zukunft (59, 9).

Beiträge zu einem objektiven Ausleseverfahren am Ende der Primarschule (59, 13 und 14/15).

Leider dauerte der Kampf um den Abonnementsbestand weiter an. Wir treten laufend an Ort, weil durch zahlreiche Abonnementskündigungen der während des Jahres erzielte Zuwachs nur mehr oder weniger genügt, um den Bestand zu halten. Das ist sehr schade. Wir hoffen, daß die Umfrage bei den Abonnenten der «schweizer schule» und den übrigen Vereinsmitgliedern einige Hinweise auf die Hintergründe dieses unerfreulichen Zustandes geben wird.

Ich darf dem Redaktor, Dr. Claudio Hüppi, und seinen Mitarbeitern herzlich danken für die immense Arbeit und für die stets neuen Impulse. Die «schweizer schule» erhält immer

wieder Anerkennung. So wurde sie von einem nicht unserem Verband angehörenden Fachmann als beste schweizerische pädagogische Zeitschrift bezeichnet. Ein solches Kompliment freut uns und ehrt den Redaktor besonders.

Jugendkalender «Mein Freund»

Auf Ende 1971 trat der Redaktor der «Leseratte», der literarischen Beilage des Jugendkalenders, Bezirkslehrer und Schulinspektor Bruno Schmid, zurück. Er verwirklichte seit 1964 wie jeder seiner Vorgänger viele neue Ideen und vermittelte damit der Jugend wertvolle literarische Gaben.

An der traditionellen Redaktionsschlußsituation, an der jeweils kritische Rückschau auf den neuen, soeben erschienen Kalender gehalten und gleichzeitig das Konzept der nächsten Ausgabe bereinigt wird, durfte dem Zurücktretenden der verdiente Dank ausgesprochen werden. Als Nachfolger konnte Robert Wolfisberg, Seminarlehrer, Horw, gewonnen werden. Ich danke dem scheidenden und dem neuen Leseratten-Redaktor ganz herzlich für die vielfältige, sehr anspruchsvolle Arbeit.

Leider demissionierte der bisherige Redaktor, Albert Elmiger, auf Ende Oktober 1972. Er begründet seinen Rücktritt damit, daß er sich für zehn Jahre Redaktionsarbeit zur Verfügung gestellt habe. Die Zeit vergeht tatsächlich sehr rasch. 1962 und 1963 redigierte Albert Elmiger das «Bücherstübchen», und ab 1964 den eigentlichen Kalender. Die Ausgabe 1973, die bald erscheinen wird, ist also sein zehnter Band. Wir werden an der Delegiertenversammlung in Brig die großen Verdienste Albert Elmigers würdigen können.

Der Zentralvorstand hat beschlossen, das Amt eines Redaktors zur freien Bewerbung auszusprechen (s. Inserat in dieser Nummer!).

Jugendschriften-Kommission

Die Jugendschriften-Kommission besorgt laufend Jugendbuchrezensionen, die periodisch als Beilage der «schweizer schule» und jährlich als Katalog «Empfehlenswerte Jugendbücher» erscheinen. Wer nur ein wenig mit Jugendliteratur und Bibliotheken zu tun hat, weiß diesen Dienst außerordentlich

zu schätzen. Die Kommission steht unter der Leitung von Dominik Jost, Seminarlehrer, Kriens, die Redaktion der Publikationen besorgt Hans-Ulrich Zimmermann, Niederwil (Aargau). Ich danke allen Mitgliedern für die zuverlässige Arbeit.

Hilfskasse

In aller Stille arbeitet die Hilfskassen-Kommission während des Jahres für die von ihr unterstützten Personen. Es sind nicht große Beträge, die ausbezahlt werden können (Gesamtsumme: Fr. 7000.-). Aber der bescheidene Zustupf wird von allen Empfängern sehr geschätzt. Bei alleinstehenden Kolleginnen und Kollegen bedeutet der persönliche Kontakt oft ein ebenso großes Geschenk wie der Geldbetrag. Es gibt auch heute noch Not. Deshalb sind die Leistungen der Hilfskasse trotz AHV und IV sehr wertvoll.

An der Delegiertenversammlung 1971 wurde die Revision des Reglementes genehmigt. Die Jahresversammlung fand am 27. Dezember in Zug statt.

Ich danke den Mitarbeitern in der Hilfskassen-Kommission, speziell dem unermüdlischen Präsidenten, Karl Gisler, Schattdorf, und empfehle allen Vereinsmitgliedern die Unterstützung der Hilfskasse.

Krankenkasse

Siehe separaten Bericht in dieser Nummer, Seite 746 ff.

Eigenwerke

Auch im abgelaufenen Vereinsjahr haben die Betreuer der Eigenwerke mit großem Einsatz für die erfreuliche Weiterentwicklung ihrer Ressorts gesorgt.

Ich danke Kaspar Kaufmann (Reisekarte/Lehreragenda), Alois Hübscher (Notenheft), Anton Schmid (Unterrichtsheft) und Kuno Stöckli (Originalgraphik und Bibelwandbilderwerk) für den unermüdlischen Einsatz im Dienste unseres Vereins.

Zusammenarbeit mit dem Verein katholischer Lehrerinnen (VKLS)

Der Präsident nahm an der Delegiertenversammlung vom 26. Februar 1972 in Luzern teil.

Mehrere Vorstandssitzungen wurden gemeinsam durchgeführt.

Die gemeinsam erarbeiteten Grundlagen für die Zusammenarbeit wurden in einem Entwurf zu einem Assoziationsvertrag festgehalten. Dieser Vertrag wird den Delegierten des KLVS an der DV 1972 zur Genehmigung unterbreitet. Der Vertragsentwurf kam bereits an der Präsidententagung zur Sprache. Die wenigen vorgenommenen Abänderungen wurden auch von den Lehrerinnen akzeptiert. Der Zentralvorstand empfiehlt den Delegierten, dem Vertrag zuzustimmen.

Zentralvorstand

Der Zentralvorstand versammelte sich zu sechs Sitzungen. Hauptgeschäfte, die sich über mehrere Sitzungen hinzogen, waren die Reorganisation der Verbandsleitung, die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen (VKLS) und die Ausarbeitung des Fragebogens. Diese Arbeiten konnten abgeschlossen werden. Die ersten beiden werden der Delegiertenversammlung in Brig vorgelegt, der Fragebogen wird in der «schweizer schule» vom 15. September 1972 publiziert.

Noch nicht abgeschlossen wurde das Aktionsprogramm. Für diese Arbeit sollen auch die Ergebnisse der Umfrage abgewartet werden. Immerhin wurden wesentliche Vorarbeiten geleistet.

Im Berichtsjahr wurde erstmals den Sektionen empfohlen, ein Zentralthema zu behandeln: «Autoritäre, antiautoritäre oder autoritative Erziehung?» Zum Thema erschienen 2 Sondernummern der «schweizer schule». Auch das Referat an der DV 1972 wird dem Jahresthema gewidmet sein.

Sekretariat

Mitte Juni 1972 verließ uns unsere eifrige und pflichtbewußte Sekretärin, Frau Heidi Rossi-Renggli, weil sie lieber wieder in einem Team arbeiten wollte, was bei unserem Sekretariat nicht möglich war. Sie hat während fast fünf Jahren die Sekretariatsarbeiten und die Administration der «schweizer schule» sehr gewissenhaft erledigt und mit großem Einsatz auch für die «schweizer schule» geworben. Ich danke Frau Rossi aufrichtig für ihre unermüdlische Arbeit. Leider konnte die Stelle bis heute noch nicht besetzt werden, so daß mit verschiedenen Aushilfen gearbeitet werden muß.

Dank und Willkomm

Zum Abschluß meines Jahresberichtes danke ich allen Mitarbeitern aufrichtig für das stete Wohlwollen und für den sehr guten Einsatz in allen Sparten. Ich bedaure, daß mir neben der umfangreichen beruflichen Arbeit nicht mehr Freizeit für die Verbandsarbeit zur Verfügung stand und deshalb nicht

immer alles fristgerecht und prompt erledigt werden konnte.

Ich lade die Delegierten und weitere Vereinsmitglieder freundlich zur Delegiertenversammlung in Brig ein.

Baar, 2. September 1972

Josef Kreienbühl, Zentralpräsident

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Ständeratskommission und «Recht auf Bildung»

In der September-Session obliegt der Ständekammer u. a. die Bereinigung der Differenzen bei den neuen Bildungsartikeln der Bundesverfassung. Der Ständerat hatte die Verankerung des Sozialrechts auf Bildung in der Verfassung nur in der abgeschwächten Formulierung des Bundesrates aufnehmen wollen. Sie lautet: «Jeder Einwohner hat das Recht auf eine seiner Eignung entsprechende Ausbildung.» Der Nationalrat jedoch entschied sich, allerdings mit nur einer Stimme Mehrheit, für die Verankerung des «Rechts auf Bildung». Nach seiner Fassung wird in Artikel 27 Absatz 1 bestimmt: «Das Recht auf Bildung ist gewährleistet.» Die kürzlich in Bern versammelte Ständeratskommission beantragt nun «mit deutlicher Mehrheit» die Übernahme dieser Fassung.

Die zweite Differenz betrifft die «Nachhilfe» des Bundes bei der Förderung der interkantonalen Schulkoordination. Schon der Ständerat hatte die Bundesratsfassung verschärft und den Bund ermächtigen wollen, nötigenfalls (das heißt wenn Kantone versagen) «von sich aus Koordinationsmaßnahmen zu ergreifen». Der Nationalrat hatte auf Antrag von A. Müller-Marzohl (CVP- LU) auch diese Bestimmung verschärft, indem er eine Bestimmung einfügte, nach welcher der Bund «Vorschriften über die Koordination erlassen» kann. In der Ständeratskommission ist diese neue Fassung, wie verlautet, unbestritten übernommen worden.

CH: Aufruf der Lehrerorganisationen der Nordostschweiz zur Einigkeit

Die Präsidenten und weitere Vertreter der kantonalen Lehrervereine Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Luzern und Solothurn haben sich am 25. August in Olten über die Situation betreffend Schuljahresbeginn ausgesprochen.

Sie empfehlen den Regierungen und Parlamenten der betreffenden Kantone, im Interesse der Koordination sich auf einen gemeinsamen Schuljahresbeginn zu einigen.

CH: Neuer Wissenschaftsrats-Präsident

Der Bundesrat hat vom Rücktritt des Präsidenten des Schweizerischen Wissenschaftsrates, Professor Dr. Karl Schmid, Zürich, auf das Ende der laufenden Amtsdauer Kenntnis genommen und ihm für die geleisteten Dienste gedankt. Als sein Nachfolger wurde Professor Dr. med. Hugo Aebi, Ordinarius für physiologische Chemie und Direktor des Medizinisch-chemischen Instituts der Universität Bern, gewählt. Er wird auf 1. Januar 1973 an die Spitze des Wissenschaftsrates treten.

CH: Kleinschreibung empfohlen

Tagung der nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz

Die nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz will der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz die Einführung der gemäßigten Kleinschreibung empfehlen. Sie erklärte sich bereit, einen entsprechenden Antrag weiterzuleiten mit der Bitte, die schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz möge mit der deutschen Kulturministerkonferenz und dem österreichischen Unterrichtsministerium in Verbindung treten, um die Koordination eines gemeinsamen Übergangs zur Kleinschreibung zeitlich festzulegen. Wenn nötig, sollen die eidgenössischen Instanzen, die für internationale Kontakte zuständig sind, die Vermittlung übernehmen.

Die Konferenz hegt schwere Befürchtungen über die weitere Entwicklung des Schulkonkordates nach den Volksabstimmungen in den Kantonen Zürich und Bern. In der Diskussion bekannte sich die Mehrheit der Konferenz aber noch zum Spätsommer- bzw. Herbstschulbeginn.